Mitten im Mittelalter

ESCHENBACH Am letzten Wochenende fand der Mittelaltermarkt zu Luzern auf dem Hof Herrendingen in Eschenbach statt. Tausende Personen tauchten in die Welt des Mittelalters ein.

Material, Schnitt und Verzierungen als Merkmale mittelalterlicher Kleidung. Foto **zvg**

Es sind zwei Tage voller historischer Entdeckungen und mittelalterlicher Kultur gewesen. Der Mittelaltermarkt zu Luzern hat nicht nur authentischen Met geboten, sondern auch Handwerk, Musik und traditionelle Speisen. Laut Sibylle Bütler, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit, das Marketing und Sponsoring des Anlasses, befanden sich auf dem Markt gleichzeitig rund 800 Personen. Am Samstag waren rund 6000 Besucherinnen und Besucher zugegen, am Sonntag mit 6500 Personen noch etwas mehr. Zahlreiche unter ihnen zeigten sich denn auch passend kostümiert. Ritter, Bogenschützen, Musketiere, Minnesänger, Hofdamen und Burgfräulein waren zugegen.

Erfolgreicher Anlass

Das Organisationskomitee (OK) äusserte sich sehr zufrieden mit dem Anlass und ebenfalls mit dem neuen Standort in Eschenbach. Zuvor wurde der jährliche Mittelaltermarkt auf dem Obergütsch veranstaltet. Es ergaben sich aber Probleme mit den Parkplätzen, nicht nur für die Gäste, sondern insbesondere auch für die Händler. Der diesjährige Markt in Eschenbach setzte sich zusammen aus rund 30 Marktständen, zwei mittelalterlichen Bars, diversen Essensständen, drei Heerlager und Handwerker.

Sarah und Sebi Anderhub vom Hof Herrendingen waren von Anfang an begeistert von der Idee und haben die Organisatoren in vielen Belangen unterstützt, sagt Sibylle Bütler gegenüber dem «Seetaler Bote» auf Anfrage. Die Gemeinde Eschenbach habe das OK offen und freundlich empfangen. Samariter und die Securitas, die während der zwei Tage vor Ort waren, fanden den Einsatz angenehm und meinten, dass sie gerne wiederkommen würden, da sie ausser einigen Wespenstichen nichts zu tun hatten und den Markt ebenfalls geniessen konnten, führte Bütler aus. Nicht zuletzt spielte auch das Wetter mit und machte den Anlass zu einem grossen Erfolg.

Ob und wie es mit dem Markt weitergeht, lässt sich momentan noch nicht sagen, da zuerst die Abrechnung erstellt werden muss. Falls es finanziell möglich ist, würde das OK den Mittelaltermarkt zu Luzern jedoch auf jeden Fall fortsetzen. Die Idee, den Markt zu vergrössern, damit mehr Heerlager und mittelalterliche Handwerker teilnehmen können, stehe aber definitiv im Raum, teilte Sibylle Bütler mit.

Geist des Mittelalters

Der Verein «Mittelaltermarkt zu Luzern» wurde im Jahr 2011 gegründet, motiviert durch die Leidenschaft für das Mittelalter und seine Kultur. Er ist letztlich ein Ergebnis des jährlichen «Luzerner Mittelalterspektakels», das 2010 zu Ende ging. Angetrieben von dem Wunsch, diese Tradition weiterzuführen, haben die Organisatoren mit dem Markt den Geist des Mittelalters in Luzern und nun in Eschenbach wieder aufleben lassen. Das Engagement ist ehrenamtlich und 2017 wurde der Verein mit dem Prix Benevol ausgezeichnet. In diesem Jahr wurde der Markt nicht nur an einem neuen Standort, sondern auch mit einem fast komplett neuen Organisationsteam durchgeführt. Das Ziel, ein unvergessliches Erlebnis für Jung und Alt zu bieten, dürfte mit Blick auf die zahlreichen Besucherinnen und Besucher gut erfüllt worden sein. **SB**

Weitere Informationen zur Mittelalterszene Schweiz finden sich unter www.mirimor.ch (Schweizer Mittelalterkalender und Portal rund um das Mittelalter). In der Bildergalerie lassen sich weitere Aufnahmen des Mittelaltermarkts zu Luzern auf dem Hof Herrendingen betrachten. Die Website mirimor.ch wird betrieben durch Remo Dörler.

Bogenschützen sind gefürchtet und effizient im Kampf. Foto **Remo Dörler/Mirimor**

Viel Freude bei sommerlichem Wetter. Foto **Remo Dörler/Mirimor**

Voraussetzungen für den Arbeitsmarkt

HOCHDORF/LUZERN An der Benedict Schule sorgte Christian Duss für das beste Resultat bei den Kaufleuten.

Ein grosser Moment für 20 Kaufleute und 13 Informatiker: An der Diplomfeier der Benedict Schule Luzern konnten sie im Hotel Seeburg in Luzern ihr Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) in Empfang nehmen. Festredner war Daniel Preckel, Leiter Dienststelle Berufs- und Weiterbildung Kanton Luzern. Er gratulierte den neuen Berufsleuten herzlich zu ihrem Erfolg. Der eidgenössische Ausweis bescheinige ihnen nicht nur eine ausgezeichnete Fachkompetenz, sondern auch, dass sie gelernt haben, sich durchzubeissen, Ziele zu erreichen und Rückschläge zu überwinden. Das seien die besten Voraussetzungen, um sich auch auf dem Arbeitsmarkt zu bewähren.

Holte sich die Bestnote bei den Kaufleuten: Christian Duss aus Hochdorf. Foto **apimedia**

Für die beste Leistung unter den Kaufleuten sorgte in diesem Jahr Christian Duss aus Hochdorf mit der Note 5,1. Bester Absolvent bei den Informatikern war Kaan Ata Tuna aus Buchrain. Mit der Gesamtnote 5,4 holte er sich zusätzlich eine kantonale Ehrenmeldung.

Neue KV-Lehre

Die berufliche Grundbildung «Kauffrau/-mann EFZ» wurde übrigens vor einem Jahr schweizweit reformiert. Der Aufbau des Unterrichts wie auch die Bewertung der Lehrlinge erfolgt nicht mehr fachbezogen, sondern orientiert sich neu an Handlungskompetenzen. Die KV-Ausbildung bei Benedict erfolgt deshalb neu nach dem 2/4-Modell. Das heisst: Die Lehrlinge besuchen im ersten Jahr vollzeitlich den Schulunterricht und arbeiten dann zwei Jahre in einem Praktikumsbetrieb mit wöchentlich einem Tag Schule. Das ermöglicht den Lehrlingen im ersten Jahr, in einem etwas geschützteren Schulrahmen das Rüstzeug für die Arbeit im Betrieb zu holen und dann das Erlernte direkt am Arbeitsplatz umzusetzen. Das sei die «ideale Vorbereitung für den Berufseinstieg», zeigt sich Frank Melber, Leiter Grundbildung bei der Benedict Schule, überzeugt. **api**

Sprache als Schlüssel zum Erfolg. Foto **zvg**

Leicht gemacht

HOCHDORF Sprachkenntnisse erleichtern die Integration in Gesellschaft und Beruf. Das Kompetenzzentrum Migration aus der Region Luzern (Fabia) bietet ab September im KMU-Center «Alti Cherzi» in Hochdorf kostengünstige Deutschkurse für Menschen mit Migrationshintergrund an. Die Kurse werden unterstützt von der Gemeinde Hochdorf, dem Kanton Luzern und durchgeführt von Fabia. Dadurch wird das Erlernen der Sprache Deutsch leicht gemacht.

Für ein geringes Entgelt pro Lektion werden Deutschkurse von A1 bis B2 sowie auch Konversation und Deutsch für den Beruf angeboten. Hochdorf wird so zum neuen Begegnungszentrum.

Sprachkurse ab September

Fabia ist seit über 60 Jahren erste Anlaufstelle für Migrantinnen und Migranten in Luzern. Das Kompetenzzentrum bietet kostenlose Beratung, unterstützt bei Diskriminierung und interkulturellen Fragen.

Kurse in Hochdorf starten Anfang September. Anmeldungen sind jederzeit möglich bei Frau Astrid Hahn, Telefon 076 831 88 90 oder per E-Mail an: astridjego@gmail.com. **pd**

Service reduziert

HOCHDORF Aufgrund einer IT-Systemumstellung sind Serviceleistungen im Bereich Steuern vom 9. August (ab 17 Uhr) bis und mit 25. August (24 Uhr) eingeschränkt. Während der Umstellung können Auskünfte nur auf Basis des Systemstands vom 9. August erteilt werden. Weiter können online keine Fristerstreckungen erfasst werden. Es finden keine Rechnungs- und Mahnläufe statt. Akontorechnungen können nicht angepasst und Veranlagungen beziehungsweise Schlussrechnungen nicht erstellt werden. Einzahlungsscheine können nicht gedruckt werden, Zahlungsabkommen können keine erfasst und gedruckt werden, Umbuchungen innerhalb der Steuerjahre können keine vorgenommen werden, Betreibungen können keine gelöscht werden, Rückzahlungen von Steuerguthaben können keine vorgenommen werden. Ab dem 26. August stehen wieder sämtliche Leistungen zur Verfügung. **pd**

Neu aus Holz

HOCHDORF Bis am Montag, 5. August läuft die Einsprachefrist für die Bauanzeige des Jubla Vereins Hochdorf. Mit dieser Anzeige wird die Eröffnung eines Bauvorhabens gemäss §193 Planungs- und Baugesetz (PBG) angekündigt. Dieses betrifft den Neubau Jubla Huus an der Ligschwilstrasse 21 im Bereich Arena.

Das Gebäude soll auf einer Fläche von 170 Quadratmetern erstellt werden und ein Erd- und Obergeschoss umfassen. Ebenerdig sind Aussenräume auf knapp 30 Quadratmetern geplant. Die Konstruktion ist als Holzbau vorgesehen, mit Holzmetallfenstern, einer Brestadecke, einem begrünten Flachdach sowie mit einer neuen Heizung. Es ist weder ein Aufzug noch eine Blitzschutzanlage geplant. Der Parkplatzbestand bleibt bei den bestehenden 19. Die drei vorhandenen Autogaragen beim Kiesplatz werden abgerissen und an einem neuen Standort wieder aufgestellt. Bauherrschaft ist HW Architektur Baumanagement AG in Hitzkirch. **pd/SB**